

ihm Bonbons wie von mir mitzubringen. Über die guten Nachrichten von dem Engelsjungen Felix freue ich mich unaussprechlich. Gewiß Sie werden noch rechte Freude an beyden erleben. Die Vorsehung ist Ihnen auch glückliche Tage zum Ersatz für so viele Leiden schuldig.

5 B.[ernhardi] ist in seiner Schlechtigkeit zu lächerlich ohnmächtig, um irgend etwas dagegen zu vermögen. Sie werden aber doch nichts versäumen, was dazu dienen kann Ihre Rechte geltend zu machen? Wan[n] reisen Sie denn nach Dresden?

Theilen Sie mir ja baldmöglichst Ihr neues Schauspiel mit. Ich 10 werde es mit aller Liebe pflegen. Über den Druck können wir ja noch nähere Abrede nehmen. Ich habe eigentlich nichts gegen Kn.[orring]'s Vorhaben dabey, es ist recht in meinen ritterlichen Gesinnungen.

Leben Sie recht glücklich und wohl, ich umarme Tieck. Denkt er denn auch an die Zeichnung für mich?

15 Haben Sie an Hufeland geschrieben?

Melden Sie mir doch etwas näheres über Henriettens Heirath.

71. *Georg Reimer an August Wilhelm Schlegel*

Berlin am 31^t July 1804

Ihren Brief vom 17^t dieses empfang ich gestern, mein werthester 20 Freund, und einige Tage früher hatte ich auch den Betrag meiner Büchernote durch ein hiesiges Haus ausgezahlt erhalten, und ich danke Ihnen aufs verbindlichste für Ihre desfallsige gütige Vermittelung.

Freilich sehe ich beym Eingange Ihres freundschaftlichen Briefes täglich schon und mit Verlangen dem Reste des Manuscriptes vom zweiten 25 Bande des S.[panischen] T.[heaters] entgegen, und ich durfte dies auch wohl mit Recht, theils in Hinsicht auf Ihr früher gegebenes Versprechen und auf Ihre gegenwärtigen ruhigen Verhältnisse, theils in Bezug auf Ihr eigenes Interesse für die Unternehmung, die durch den langen Aufenthalt gewiß eben nicht begünstigt wurde, und endlich, wie ich 30 zu hoffen wage, auch Ihrer persönlichen Rücksicht wegen auf mich und auf den Verlust, welchen ich durch die Verzögerung erleide. Allein leider ist meine Hofnung sehr getäuscht worden, denn statt des erwarteten Manuscriptes enthält Ihr Brief nichts weiter als das, wie es mir scheint sehr ungewisse Versprechen einer baldigen Ablieferung. Ich 35 mag es mir nicht sagen und ich sehe dennoch nicht ein wie der Verlust zu vermeiden ist, der mich von neuem bedroht, da ich schwerlich das Manuscript mehr so zur rechten Zeit erhalten kann um es noch vor Michaelis, d. h. Ende Septembers verschicken [zu] können, und kann ich dies letztere nicht so muß ich riskiren, wenn etwa die Versendung im October